

len Handelsimperium der Fugger betraut. Des- sen Bankrott konnte aber auch er nicht mehr ver- hindern – zu gewaltig die Außenstände und Geldforderungen, unüberbrückbar die familiären Streitigkeiten. Schon nach drei Jahren gab Hans Jakob die Geschäftsführung des Fugger-Imperi- ums wieder auf und sein Taufkirchner Schloss wurde sein Refugium, wo er von seinen Gläubi- gern Abstand hatte. Andererseits aber konnte er von hieraus dem Bayernherzog Albrecht V. näher sein, in dem er einen ihm sehr wohlgesonnenen Freund und Gönner hatte. Als erprobter Diplo- mat, Repräsentant des europäischen Geistes- lebens sowie Förderer von Kunst und Wissen- schaft war Hans Jakob schon früh in die herzogliche Verwaltung am bayerischen Hofe ein- gebunden. Dieser persönliche und politische Aufstieg fand sein deutliches Zeichen in der Ernennung zum herzoglichen Berater im Jahr 1556. Den Höhepunkt seiner Laufbahn erreichte er durch seine Ernennung zum Hofkammerpräsi- denten. Seine reiche und vielfach geschätzte Bi- bliothek ging mit ihren 12 000 Bänden 1571 in den Besitz des Herzogs über und bildete den Grundstock der späteren Staatsbibliothek. Durch seinen herzoglichen Dienst hatte er auch in Mün- chen einen Wohnsitz. Der Aufenthalt dort wur- de aber nach 1570 immer seltener. Ein Chronist hielt fest, dass er sich fast ganz auf sein geliebtes Taufkirchen zurückgezogen habe.

130 Jahre bereicherten die Fugger über vier Generationen die Hofmark Taufkirchen auf vielerlei Art, bis der Dreißigjährige Krieg auch den Ort und das Schloss nicht verschonte. Als Hans Jakob 1575 starb, übernahm sein Sohn aus



erster Ehe, **Severin Fugger**, Taufkirchen. Auch er muss größere Baumaßnahmen veranlasst ha- ben, denn man findet noch heute die Jahreszahl „1583“ in einem Dachbalken im Ostflügel ge- schrieben. Vielleicht war schon er es, der den Al- tar in der Kapelle in Auftrag gab, denn auch Se- verin hatte 1583 bereits eine **Von Helfenstein zu Wiesensteig (Katharina)** geheiratet. Sein Halbbruder **Joachim Fugger**, der aus der Ehe des Vaters mit **Sidonia de Colaus** stammte, heirate- te sieben Jahre später deren Halbschwester **Maria Magdalena von Helfenstein** und über- nahm 1597 die Herrschaft in Taufkirchen.



In der Schlosskapelle finden sich links am Altar das Wappen derer von Helfenstein, rechts das der Fugger.

Joachim Fugger, Rat und Hauptmann zu Burghausen, erbaute auch in Altenerding, das zu seiner Hofmark zählte, ein Schloss. Es stand in der Nähe der Pfarrkirche Mariä Verkündigung, wurde allerdings schon 1648, zum Ende des Dreißigjährigen Krieges, von den Schweden zer- stört. Auch Joachims Herrschaft währte nicht lange, denn er verstarb schon 1607. Seine Witwe Magdalena muss aber noch bis 1625 die Zügel auf Taufkirchen in der Hand gehalten haben, denn erst dann gingen Schloss und Hofmark an ihren Schwager, **Konstantin I. Fugger**, über. Der wiederum verstarb zwei Jahre später; sein Erbe trat sein Sohn **Franz Benno I.** an.

Mit seiner Gemahlin, **Engelburga von Fraenking**, zeugt Franz Benno elf Kinder. Nach fünf Töchtern erhielt der ersehnte Sohn den Na- men seines Vaters: **Franz Benno II.** Dieser muss- te schon mit 16 Jahren das Erbe seines 1652 ver-

Die Fugger auf Schloss Taufkirchen

IIb: Konstantin Fugger (1575–1627), Sohn des Hans Jakob Fugger



I. Hans Jakob Fugger (1516–1575), Sohn des Raimund Fugger (1489–1535)

IIa. Joachim Fugger (1563–1607), Sohn des Hans Jakob Fugger



III. Franz Benno Fugger (1603–1652), Sohn des Konstantin Fugger, mit seiner Gemahlin Engelburga



IV. Franz Benno II. Fugger (1636–1670), Sohn von Franz Benno I., mit seiner Frau Anna Regina



Das Wappen der Fugger von Kirchberg und Weißenhorn